

Polenreise 2017

Am 01.09. um 4.30 Uhr fand ich mich am Südbad ein, um eine 11 tägige Reise durch Polen anzutreten, von der mir nur der Reiseverlauf bekannt war. Wenige Stunden zuvor hatte ich erfahren, dass ich mitfahren konnte und entschloss mich spontan, ohne zu wissen, was auf mich zukommen würde. Wir fuhren also mit dem Bus nach Düsseldorf, um von dort nach Warschau zu fliegen und unsere Rundreise zu beginnen.

Die Städte Warschau, Kazimierz Dolny, Lublin, Zamosc, Krakau, Kattowitz, Oppeln und Breslau standen auf dem Programm.

In Warschau angekommen, unternahmen wir eine Stadtrundfahrt unter fachkundiger Führung und hatten die Gelegenheit, das Königsschloss zu bewundern und die Altstadt zu Fuß zu erobern. Vom Warschauer Getto, das nach dessen Räumung von der SS zerstört wurde, sieht man heute leider nur noch eine Linie auf dem Boden. Am 2. Tag in Warschau besuchten wir das Schloss Wilanow. Wir hörten und sahen sehr viel Neues über die polnische Geschichte. Ich glaube, dass nur Wenige der Gruppe von den wechselnden Machtverhältnissen im heutigen Polen wussten. Schweden, Russen und Deutsche beherrschten früher das polnische Territorium. Ich hörte Namen von Königen, deren Existenz mir in keiner Weise geläufig war. Deswegen möchte ich Sie und auch mich nicht mit der Aufzählung der diversen Namen quälen. Für mich war es wichtig zu erfahren, dass das polnische Volk über lange Zeit zerrissen und eine leichte Beute für die Mächtigen der damaligen Zeit war. Der Staat Polen wurde erst 1918 gegründet. Nach der Zerstörung Warschaus im 2. Weltkrieg wurden die ehemaligen Gebäude fantastisch aufgebaut bzw. restauriert. Wir sahen die überdimensionale Pracht, mit der die Herrscher ihre Residenzen ausstatten konnten. Es folgten weitere Rundgänge und Fahrten, bei denen wir die schöne Stadt kennenlernen konnten. Am Abend aßen wir in einem russischen Restaurant, in dem wir die Atmosphäre, das Essen und natürlich den Wodka genossen.

Am 3. Tag ging es weiter nach Lublin, das in Ostpolen nahe der Grenze zur Ukraine liegt. Wir machten einen Zwischenhalt in Kazimierz Dolny, wo uns die Stadtführerin den wunderschönen Marktplatz und die Kathedrale zeigte.

Wieder sahen wir fantastisch restaurierte Gebäude. In Lublin angekommen, besuchten wir das Schloss und die Altstadt. Ich möchte natürlich hinzufügen, dass nicht nur die Schlösser und Kathedralen, sondern auch die Bürgerhäuser überall mit viel Liebe und Können restauriert worden sind.

Der nächste Tag brachte uns in die Renaissancestadt Zamosc. Wieder konnten wir sehr gut restaurierte Bürgerhäuser, das Rathaus und die Kirche bewundern. In dieser Stadt wurden im 2. Weltkrieg Juden und polnische Partisanen von der SS auf schlimme Weise verfolgt und ermordet. Auf der Rückfahrt nach Lublin hatten wir die Möglichkeit, das KZ Majdanek zu besuchen. Wegen des Regens, der uns alle Tage verfolgt hatte, beschränkten wir uns auf eine kleine Besichtigung vom Bus aus. Zum Abendessen fanden wir uns in einem polnischen Restaurant ein und genossen landesübliche Speisen.

Am 5. Tag ging es weiter nach Krakau. Wir unterbrachen die Fahrt mit der Visite der Schlossanlage Lancut. Dieses Schloss gehörte früher einem reichen polnischen Geschäftsmann, der seinen Reichtum ebenso demonstriert hatte wie die Herrscher. Unzählige Gemälde, komfortables Mobiliar, viele Kutschen und der riesengroße Park.... Bei diesem Überfluss kommt der Besucher allerdings ins Grübeln. Wer musste dafür hart arbeiten?

Am nächsten Tag fuhren wir in das Salzbergwerk in Wieliczka, das zum UNESCO Weltkulturerbe gehört. Ab Mitte des 13. Jahrhunderts wurde das Salz dort unterirdisch abgebaut. Wir konnten sehen, wie das bewerkstelligt wurde und waren fasziniert von den Gängen, Räumen und Hallen, in denen auch Wände und Böden aus Salz bestehen. Das Bergwerk ist heute noch im Betrieb. Es werden täglich circa 50 t gewonnen.

Am Nachmittag gingen wir mit einer sehr gut deutsch sprechenden Führerin durch die Altstadt. Wir spazierten über den Marktplatz, besichtigten die Kathedrale, konnten die wunderschönen Häuser betrachten und erreichten das Schloss Wawel. Dort besuchten wir die Schlosskirche, in der namhafte Könige und auch der Bruder des jetzigen Präsidenten beerdigt sind. Der Wawel ist laut Wikipedia das Heiligtum Polens. Während des Krieges residierte dort Hans Frank, NS Statthalter Hitlers. Er verfolgte und beutete Juden und Polen auf grausame Weise aus. Nach der Aussage der Stadtführerin bewahrte er Krakau vor der Zerstörung. Der Grund für dieses Handeln ist mir leider nicht geläufig. So aber kann jeder Krakau heute in der originalen Schönheit bewundern. Es

gehört zu Recht zum Weltkulturerbe. Der Tag wurde mit einem Essen in einem jüdischen Restaurant im jüdischen Viertel beschlossen. Der Genuss der Speisen wurde gewürzt mit wunderbarer Klezmermusik.

Am 7. Tag brachen wir zu unserer Partnerstadt Oppeln auf. Wir unterbrachen die Reise in Kattowitz, um uns die Philharmonie anzusehen, die mir ausgesprochen gut gefiel. Des Weiteren besuchten wir das schlesische Museum. Dort konnten wir unsere Geschichtskennntnisse über Schlesien vertiefen. In Oppeln hatten wir auf Einladung unserer polnischen Freunde einen gelungenen Abend mit leckerem Essen, Musik und Tanz. Leider hatte ich große Schwierigkeiten mit der Verständigung, aber die Atmosphäre war locker, entspannt und absolut freundschaftlich. Es war ein schönes Treffen, auch dank Maria Przebindowska, einer temperamentvollen, kommunikativen Frau. Danke Maria!!!

Am nächsten Tag gingen wir in das Rathaus, wo wir ein Treffen mit dem Bürgermeister Arkadiusz Wisniewski hatten. Die Partnerschaft zwischen unseren Städten wurde bekräftigt, was in der heutigen Zeit sicher bitter nötig ist. Mit Hilfe des Stadtführers konnten wir im Anschluss das schöne Oppeln erlaufen und waren unter ständiger Beobachtung eines Fotografen. Seine Kamera klickte permanent. Er hat wirklich nette Bilder von uns gemacht.

Am 9. Tag brachen wir nach Breslau auf, unserer letzten Station. Dort nahm uns nicht nur eine phantastisch deutsch sprechende Führerin unter ihre Fittiche, sondern auch strahlender Sonnenschein. Über Breslau könnte ich auch ganz, ganz Vieles berichten. Aber es sei nur erwähnt, dass die Stadt im Krieg durch russische Bomben vollständig zerstört worden war. Hitler hatte sie „zur Festung“ erklärt. Das Breslauer Rathaus hat allerdings das Bombardement überstanden und so kann der Besucher es in der ursprünglichen Schönheit bewundern. Ansonsten ist Breslau dank der exzellenten polnischen Baumeister und Restaurateure komplett wieder aufgebaut. Wir sahen den Marktplatz, die kleinen Gassen, die Universität und fuhren auch zur Jahrhunderthalle. Als Letztes konnten wir uns in der Ausstellungshalle „Panorama Raclawicka“ ein großartiges Panoramagemälde ansehen, das die Schlacht von Raclawice darstellt. Es war eine Schlacht im Jahr 1794 zwischen der polnischen Landbevölkerung und den russischen Besatzern, denen die Polen allerdings unterlagen. Unser Abschiedsessen nahmen wir im Restaurant „Spitz“ ein, wo

uns schlesische Spezialitäten und selbst gebräutes Bier gereicht wurden. Am 11.09. morgens brachte uns Pjotr, unser Fahrer, der uns die ganzen Tage sicher chauffiert hatte, zum Flughafen. Wir flogen nach Düsseldorf, um per Bus am Nachmittag wieder am Südbad anzukommen.

Ich möchte noch kurz ein Dankeschön sagen an jedes Mitglied der mir anfänglich völlig fremden Gruppe. Danke, dass ihr mich so nett aufgenommen habt und mir das Einfinden so leicht gemacht habt! Besonders möchte ich Adam Wagemann, unserem Reiseleiter, danken. Er hat uns mit seiner ruhigen, besonnen Art gut geleitet, was bei 34 Teilnehmern nicht immer einfach war.

Ich freue mich, so spontan mitgereist zu sein! Ich habe das schöne Polen mit seiner Landschaft, seiner Kultur und Geschichte kennengelernt. Ich freue mich, nette Menschen kennengelernt zu haben. Ich werde den Förderverein gerne unterstützen.

Irmgard Giepen